

Niederschrift

über die

Sitzung des Stadtrates

Sitzungsdatum: Dienstag, den 18.04.2023
Beginn: 19:00 Uhr
Ende: 22:30 Uhr
Ort, Raum: im Ratssaal des Zehentstadels

Anwesend:

1. Bürgermeister

Herr Herbert Tischhöfer

3. Bürgermeister

Herr Thomas Gabler

Stadträte

Frau Renate Baumer

Herr Johann Eichenseher

Herr Franz Greipl

Herr Norbert Hofbauer

Herr Thomas Hölzl

Herr Markus Huber

Frau Christine Lammert

Frau Birgit Luge

Frau Petra Lutz

Frau Marianne Mayer

Herr Florian Meyer

Herr Peter Ostenrieder

Herr Alfred Paulus

Herr Gottfried Riepl

Herr Klaus Schmidmeister

Herr Thomas Semmler

Herr Josef Staudigl

Herr Franz Ziehaus

Ortsprecher

Herr Benjamin Hillert

Herr Rainer Liedl

Frau Maria-Anna Meier

Herr Benedikt Riepl

Herr Jonas Schöfmann

Schriftführer

Herr Franz Hofmeister

Gäste

Herr David Rester

Abwesend:

2. Bürgermeister

Herr Robert Pollinger

Ortsprecher

Herr Gerhard Weiß

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Vorstellung eines Entwicklungskonzeptes "Sorgende Stadt Hemau"
- 2 Feldweginstandsetzung;
Zuschüsse für beantragte Maßnahmen 2023
- 3 Informationen;
Verschmutzung öffentliche Toiletten
- 4 Anfragen nach § 32 Geschäftsordnung

Öffentlicher Teil

Punkt: 1	Vorstellung eines Entwicklungskonzeptes "Sorgende Stadt Hemau"
-----------------	---

Sachverhalt:

Nach einer kurzen Einleitung durch Ersten Bürgermeister Tischhöfer stellt Dr. Rester von der LUCE-Stiftung das Entwicklungskonzept „Sorgende Stadt Hemau“ dem Stadtrat vor. Die Präsentation ist als Anlage beigefügt.

Die Ziele einer Kooperation sind:

Entwicklung des Sozialraums der Stadt Hemau und seiner Ortsteile

- mit einer innerstädtischen Entwicklungsfläche (10.000 qm) zur Bebauung und Nutzung
- für bedarfsgerechte Angebote einer sorgenden und demografieresilienten Stadt Hemau mit den (adressierten) Bausteinen Bildung, Beratung, Gesundheit, Hilfe und Pflege sowie Mobilität
- die Beteiligung und Partizipation (Co-kreative Gestaltung) relevanter Stake - und Shareholder (u.a. Gesundheits- und Bildungsdienstleister) sowie der Bürgerinnen und Bürger, des Stadtrats und der Stadtverwaltung
- als Transfer der Implementierungserfahrungen (mit Meilen- und Stolpersteinen) u.a. aus der Modellgemeinde Weiherhammer (4.000 Einwohner)

Erster Bürgermeister Tischhöfer erläutert, dass ein solches Projekt eine Gestaltungschance für die Stadt Hemau sei. Es geht auch nicht um das Bleicherareal. Bei der Entwicklung eines Konzeptes kann grundsätzlich auch ein anderer Standort sich herauskristallisieren.

Stadtrat Meyer erklärt, dass er vom Vortrag relativ geplättet ist. Man hat gesehen, dass Dr. Rester voll im Thema steht. Wir müssen uns künftig mit der demographischen Entwicklung noch viel beschäftigen. Mit der Nachbarschaftshilfe wurden bereits Grundlagen in Hemau geschaffen. Dies ist aber nur ein Grundstein für eine weitere Entwicklung. Mit dem Projekt wird das Thema „Demographische Entwicklung“ weiter vorangebracht. Was sich hinter dem Thema alles verbirgt, wurde uns heute fachkundig und detailliert aufgezeigt. Es würde uns daher gut zu Gesicht stehen, uns zum Thema durch einen Externen begleiten zu lassen, der die Thematik kennt und auch das entsprechende Knowhow hat. Der Prozess sollte daher gestartet werden. Dabei sind die Bürger mit ins Boot zu holen.

Stadträtin Lammert erklärt, dass sehr viel Information und praktische Kompetenz bei diesem Vortrag enthalten waren. Für einen Auftakt müssen viele Leute mit ins Boot geholt werden. Dies wird schwierig beim derzeitigen Pflegenotstand, da Plätze an allen Ecken und Enden fehlen. Wir dürfen aber nicht darauf vertrauen auf Änderung von oben zu warten. Dies wird nicht passieren. In Hemau ist schon relativ viel vorhanden, z.B. Kinderheim, drei Altenheime usw. Diese sind nicht zentral gelegen sondern über die Stadt verteilt. Wie man eine derartige zentrale Einrichtung schaffen kann, sollte durchaus verfolgt werden. Ob das Bleicherareal hier geeignet ist, sei fraglich. Wie das Projekt umgesetzt werden kann, könne sie sich noch nicht ganz vorstellen. Sie vergleicht das Projekt aber mit der Entwicklung einer Dorferneuerung. Die Grundüberlegung sei aber sehr interessant und es wert einzusteigen. Die Information war sehr umfangreich. Dies müsse man erst einmal sacken lassen.

Stadträtin Lutz erklärt, dass man sehr ausführlich und detailliert zum Thema informiert wurde. Das Thema ist auch sehr interessant.

Die zentralen Bausteine in Weiherhammer sind Pflege und Wohnen. Auch ein Kindergarten wurde integriert. Jung und Alt gemeinsam gefällt ihr gut. Ob die vorgesehene Fläche dafür geeignet ist, möchte sie nicht beurteilen. Sie kann sich aber vorstellen dieses Konzept in Hemau umzusetzen. Die Baukosten in Weiherhammer betragen 27 Mio. €. Davon 11 Mio. für die Pflege mit 3 Mio. € Förderung. Deshalb ihre Fragen:

- Wer bezahlt die Betriebskosten?
- Muss Weiherhammer zuschießen?
- Mit der Nähe zur OTH Amberg ist es aus ihrer Sicht auch leichter das Projekt umzusetzen.
- Gibt es weitere Fördermöglichkeiten?
- Besteht die Möglichkeit sich mit Nachbargemeinden zusammenzuschließen?

Sie würde das Projekt gerne weiterverfolgen, aber sie möchte gewisse Sicherheiten abgeklärt haben.

Herr Dr. Rester entgegnet, dass das Projekt nicht mit investoren- oder erfolgsgetriebenen Rechtsformen betrieben wird. Im Idealfall wären es die Bürger. Es wird auch nichts verkauft, sondern nur vermietet. Weiherhammer ist auch nicht mit Hemau vergleichbar. Man muss hier eine Lösung finden, die für Hemau tragfähig ist. Vieles war in Weiherhammer nicht geplant. Es kam da noch eine Gastronomie und ein Kindergarten hinzu, die zu Beginn nicht vorgesehen waren. Ob es immer zielführend ist, Förderprogramme zu beanspruchen, sei fraglich, da man hier gewisse Vorgaben einhalten müsse. In Weiherhammer wurde eine Bauherrengemeinschaft gebildet. Die Gemeinde trägt hier den Aufwand für den Kindergarten.

Die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden bringt natürlich viele Vorteile aber auch Nachteile, da sich der Prozess dadurch in die Länge zieht. Die Entscheidung liegt aber beim Stadtrat.

Dritter Bürgermeister Gabler fragt nach, wie die nächsten Schritte aussehen. Wie wird an die Sache rangegangen, gibt es Möglichkeiten auszusteigen.

Herr Dr. Rester erklärte, dass man grundsätzlich immer austeigen kann. Es sollte aber eine gewisse Verlässlichkeit gegeben sein. Es handelt sich hier um einen langfristigen Prozess, der etwa 48 Monate dauert und fünf Jahre für die Umsetzung. In Weiherhammer wurde jährlich ein Betrag im Haushalt beschlossen. Der erste Schritt wäre die Beauftragung. Dies sollte mindestens für ein Jahr sein. Die Evaluation ist dann dem Stadtrat vorzustellen. Im zweiten Schritt wäre dann festzulegen, was durch und wo das Projekt verwirklicht werden soll.

Erster Bürgermeister Tischhöfer fragte, wie sich eine Beauftragung haushaltstechnisch auswirkt und welcher Zeitaufwand bzw. wie oft jemand vor Ort ist.

Herr Dr. Rester erklärt, dass bei einer Beauftragung jährlich 50.000 € anzusetzen wären. In Hemau wäre er dann ein bis zwei Tage im Monat vor Ort.

Stadtrat Ziegau wollte wissen, ob die Einrichtung im Wettbewerb zu den bereits bestehenden Einrichtungen steht.

Herr Dr. Rester erklärt, das nicht Ziel ist, sich die Mitarbeiter gegenseitig wegzunehmen, es kann aber nicht garantiert werden. Das Pflegepersonal sollte aber durch ortsansässiges Personal akquiriert werden. Aus seiner Erfahrung treten die Einrichtungen nicht in Konkurrenz, sondern befruchten sich eher gegenseitig.

Stadträtin Lutz merkte an, dass mit einer Beauftragung eine zeitliche Beschränkung, z. B. 12 Monate, aufgenommen werden sollte.

Stadträtin Lammert wäre ein zeitnaher Status quo und eine regelmäßige Berichterstattung evtl. alle drei Monate wichtig.

Zum Ende der Diskussion fasst erster Bürgermeister Tischhöfer zusammen. Zum Thema „Sorgende Stadt“ haben wir uns heute intensiv ausgetauscht. In das Projekt wollen wir einsteigen. Für das Haushaltsjahr 2024 sollen Mittel eingestellt werden. Im Projekt sind alle eingebunden und es wird uns auch sehr fordern. Das Ergebnis bleibt offen. Im Herbst 2023 soll das Projekt gestartet werden. Die LUCE Stiftung soll für ein Jahr beauftragt werden.

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt in das Projekt „Sorgende Stadt Hemau“ einzusteigen und die LUCE Stiftung vorerst für ein Jahr zu beauftragen. Für das Haushaltsjahr 2024 sind entsprechende Mittel einzustellen. Als Startbeginn für das Projekt wird das IV Quartal 2023 angestrebt.

Abstimmung: einstimmig beschlossen Ja: 20 Nein: 0 Anwesend: 20 pers. beteiligt: 0
Beschlusnummer: StR/230418/Ö1

Punkt: 2	Feldweginstandsetzung; Zuschüsse für beantragte Maßnahmen 2023
-----------------	---

Sachverhalt:

Für das Jahr 2023 wurden fristgerecht folgende Anträge gestellt:

	Baukosten:
Jagdgenossenschaft Klingen	4.000 €
Jagdgenossenschaft Hohenschambach	2.100 €
Jagdgenossenschaft Neukirchen	26.000 €
Baukosten gesamt:	32.100 €
Haushaltsmittelbedarf / Abrechnung-Anträge	
	Zuwendungen:
Mittelbedarf für beantragte Maßnahmen 2023	
50 % aus rd. 27.790 € =	13.895 €

25 % aus rd. 4.310 € =

1.078 €

Mittelbedarf für bewilligte noch nicht abgerechnete Maßnahmen

Jagdgenossenschaft Pellindorf (Antrag aus 2020)

7.500 €

Mittelbedarf Zuwendungen gesamt:

22.473 €

Die Jagdgenossenschaften sind angehalten nicht abgerechnete Maßnahmen erneut zu beantragen.

Die Stadt Hemaun beteiligt sich wie bisher an den Instandsetzungen der Feld- und Waldwege wie folgt:

- Feldwege, 50 % Material frei Baustelle und Spezialfräse
- Waldwege 25 % Material frei Baustelle und Spezialfräse
- Maschinenstunden für das Räumgerät (Bagger/Lader) für die Entschlammung von Regenrückhaltebecken 100 %.

Der Abtransport und die Verteilung des Schlammgutes sind von den Jagdgenossenschaften auf eigene Kosten durchzuführen.

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt, die beantragten sowie künftigen Maßnahmen wie folgt zu fördern:

- Für öffentliche und ausgebaute Feldwege wird ein Zuschuss in Höhe von 50 % auf die Materialkosten frei Baustelle bzw. Maschinenkosten für Spezialfräse gewährt.
- Für öffentliche und ausgebaute Waldwege wird ein Zuschuss in Höhe von 25 % auf die Materialkosten frei Baustelle bzw. Maschinenkosten für Spezialfräse gewährt.
- Für die Entschlammung von Regenrückhaltebecken trägt die Stadt die Kosten der Maschinenstunden für das Räumgerät (Bagger/Lader). Der Abtransport und die Verteilung des Schlammgutes sind von den Jagdgenossenschaften auf eigene Kosten durchzuführen.

Sofern 2023 noch Anträge gestellt werden, die im Einzelnen die Baukosten von 5.000 € nicht überschreiten, wird die Verwaltung ermächtigt, diese im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel zu bewilligen.

Abstimmung: einstimmig beschlossen Ja: 20 Nein: 0 Anwesend: 20 pers. beteiligt: 0

Beschlusnummer: StR/230418/Ö2

Punkt: 3	Informationen; Verschmutzung öffentliche Toiletten
-----------------	---

Erster Bürgermeister Tischhöfer informiert darüber, dass die öffentlichen Toiletten am alten Rathaus teilweise sehr verschmutzt sind und es immer wieder darüber Beschwerden gibt. Es ist daher angedacht, die Toiletten zweimal täglich reinigen zu lassen. Dadurch werden sich auch die Kosten entsprechend erhöhen.

Stadtrat Ziegau weist darauf hin, dass auch die Reinigung kontrolliert werden sollte.

Der Stadtrat nimmt dies zur Kenntnis.

Abstimmung: zur Kenntnis genommen Anwesend: 20 pers. beteiligt: 0
Beschlusnummer: StR/230418/Ö3

Punkt: 4	Anfragen nach § 32 Geschäftsordnung
-----------------	--

Es wurden keine Anfragen gestellt.

Hemau, 26.04.2023
Stadt Hemau

Tischhöfer
Erster Bürgermeister

Franz Hofmeister
Schriftführer